

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin  
und die Umgegend.

Erscheint wöchentlich 5mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat Februar 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Ewald



Behördliches Publikations-Organ für die  
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

bis 5mal gespaltene Pettzeile 10 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 21

Sonnabend, den 18. Februar 1928

Jahrg. 39.

## Der Streit um den Wahltermin

25. März oder 29. April?

Vorträge des Vizelandes Hergt und des Arbeitsministers Brauns beim Reichspräsidenten, Beratungen im Kabinett, Besprechungen zwischen den Ministern und Parteiführern und Sitzungen der Fraktionen lösten gestern einander ab, aber zur letzten Entscheidung über das Schicksal des Reichstags kam es noch nicht. Noch immer ist zweifelhaft, ob der Reichstag noch in dieser Woche oder erst Ende März nach Erledigung eines Arbeits-Notprogramms aufgelöst werden wird. Die Aussichten für sofortige Auflösung haben sich etwas verstärkt, da der deutschnationale Flügel, der im Augenblick die Not der Landwirtschaft wahlpropagandistisch auszunutzen will, stärker geworden ist. Auch im Zentrum kämpfen hier zwei Meinungen um die Mehrheit.

## Der Konflikt in der Metallindustrie.

Heute Entscheidung. — Letzter Schlichtungsversuch.

Im Reichsarbeitsministerium treten heute unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Brauns Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Metallindustrie zusammen, um einen letzten Versuch zu machen, den drohenden Kampf in der gesamten deutschen Metallindustrie abzuwenden. Das neue Schlichtungsverfahren ist reichlich spät, nachdem der Konflikt bereits auf des Messers Schneide steht, eingeleitet worden. Mißlingt auch dieser letzte Versuch, so werden am Mittwoch voraussichtlich 800 000 Arbeiter ausgesperrt und damit mehrere Millionen Menschen brotlos gemacht werden.

## Dreifacher Haus-Einsturz in New York.

Beim Bau einer Untergrundbahn. — 30 Arbeiter verschüttet.

Donnerstag nachmittag stürzten mit ungeheurem Getöse drei unbewohnte Gebäude am Westrande des New-Yorker Theaterviertels, in die für den Bau der Untergrundbahn vorgenommene Ausschachtung in der 8. Straße.

Zahlreiche Arbeiter wurden begraben. Es wird angenommen, daß von den 30 in dem Schacht beschäftigten Arbeitern vier getötet worden sind. Zuerst stürzte ein vierstöckiges, als Gerätehaus benutztes Gebäude in den darunter befindlichen Schacht. Wenige Minuten später stürzten dann die beiden Nachbargebäude, die für den Bahnbau abgebrochen werden sollten, ebenfalls in den Schacht.

Die preussische Regierung hat angeordnet, daß bei allen Straßen in den Städten und auf dem Lande, die neu angelegt werden, nach Möglichkeit der Radfahrverkehr von dem übrigen Verkehr durch Einrichtung von besonderen Radfahrwegen getrennt wird. Außerdem wird gefordert, daß Schutz-Iseln ausreichend beleuchtet werden.

Gestern am achten Ziehungstage der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, wurde der zweite Hauptgewinn von 300 000 Mark auf die Nummer 312 883 gezogen.

In Bremerhaven kenterte ein mit zwei Fischern besetztes Ruderboot. Beide Fischer ertranken.

Auf der Deutschen Werft in Finkenwärder geriet das große Motorschiff „Boß Angeles“, das für den Westindiendienst der Hapag gebaut wird, in Brand. Das Feuer konnte erst nach 40 Stunden gelöscht werden.

Die Stadt Hagen in Westfalen hat die Zahl von 100 000 Einwohnern überschritten und ist damit in die Reihe der deutschen Großstädte eingetreten.

In Sanbush bei Rattowitz wurden der Bauer Sorock, seine Frau und seine beiden Kinder von zwei Räubern erschlagen. Die Verbrecher, denen nur sechs Bloti (3 Mark) in die Hände fielen, wurden verhaftet.

## Heimatliches.

Fehrbellin, den 17. Februar 1928.

\* Beamten-Verein. Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes im Beamten-Verein verlief in der harmlosesten Weise und war seitens der Mitglieder nebst deren Angehörigen äußerst zahlreich besucht. Nach einem einfachen, aber gut zubereitetem Festmahle aus der Küche des Vereinswirtes (Soost, Stadt Magdeburg) setzte der Tanz ein. Während der Tafel begrüßte der Vorsitzende, Eisenbahningenieur Broed die Festteilnehmer, während Rektor

Casper der Damen gedachte. Wir dürfen in unserem kurzen Bericht aber nicht die edle Musik vergessen. Die Musik spielte unter der persönlichen Leitung seines Dirigenten Mesenbergs-Neuruppin vortreffliche Weisen, ausschließlich kamen die alten, lieblichen Länze zu ihrem Recht und nicht das Lohwobahn der modernen und modernsten Tanzweisen. Geschlossen hielt deshalb auch alt und jung bis zur ziemlich vorgerückten Stunde aus.

\* Am Sonntag stehen sich in Fehrbellin auf dem Sportplatz in einem Handballverbandsspiel die 1. Mannschaft des Sportvereins Fehrbellin der 2. Mannschaft des Turnklubs Neuruppin in einem Wettkampf gegenüber.

\* Die Bant für Landwirtschaft, Filiale Neuruppin errichtet hier selbst im Hause des Malermeisters Schulze in der Berlinerstraße Nr. 116 eine „Kaffeehalle“. Diese wäre schon dem Verkehr übergeben, wenn der Leiter derselben nicht einen Unfall erlitten hätte.

\* Ehrungen auf dem Sängertag des Berliner Sängerbundes. Sonntag wurde in Berlin unter starker Beteiligung der öffentlichen Sängertag des Berliner Sängerbundes abgehalten. Auch der Vorsitzende des Märkischen Sängerbundes, Gorch, sowie die Vertreter des Südostmärkischen und des Südwestmärkischen Sängerbundes waren zugegen. Der Bund zählt 252 Vereine mit 10 715 Mitgliedern und hat seit Jahresfrist um 42 Vereine und 1499 Mitglieder zugenommen. Zum 10. Deutschen Sängerbundfest in Wien (19.—22. Juli d. J.) nebst Schubertgedenktag wird eifrig gerüstet. — Der Geschäftsführer verlas die Namen derjenigen Mitglieder, die auf eine 40-jährige Sanges-tätigkeit zu-ückblicken können, und überreichte ihnen künstlerisch ausgeführte Diplome. Diese Gelehrten sind:

Richard Hempel, Josef Zoose, Karl Weibel, Karl Buchholz, Gustav Härger, Julius Müller, Albert Böck, Robert Wilde und Karl Senf aus Berlin; Adolf Bauer, Gustav Behrend, Albert Tornow und Hermann Wolter aus Hennigsdorf; Wilhelm Ortmann und Wilhelm Nied aus Nauen; Fritz Kressin aus Fehrbellin; Weitere Ehrungen erfuhr Rektor Schlöffer (Vorname), der 30 Jahre Männerchorleiter ist, und der Vorsitzende des Vereins der „Vereinigten Niederfreunde Staaken 1887“, der dieses Amt ebenfalls 30 Jahre lang innehat.

\* Von M. Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“ sind alle Viehhalter des höchsten Lobes voll! — Einstimmig ist das Urteil aus allen deutschen Gauen: „So schnelles und gesundes Aufwachen der Ferkel und Kälber, solche Mastfolge sind geradezu verblüffend!“ — M. Brodmanns „Osteosan“ verdankt seine nie versagende Wirkung dem Umstande, daß der dazu benutzte Lebertran stets an rächtischen Tieren auf seine Vitaminsäure geprüft ist. Nur die im Tierversuch am wirksamsten befundenen Lraue werden verarbeitet. Ein Liter vom „Osteosan“ entspricht hinsichtlich seines Krankheits verhütenden Vitamingehaltes rund 300 Litern besser Vollmilch. Außerdem enthält „Osteosan“ noch blutbildende Mineralkörper und solche Eiweißstoffe, die gerade das wachsende Tier am notwendigsten braucht. „Osteosan“ ist daher unbestritten das vorteilhafteste Mittel zur Förderung des Wachstums, zur Verhütung von Knochenkrankungen (Rähme, Steifheit engl. Krankheit) und Senken aller Art, zur Anregung der Milchdrüsen und schließlich zur Steigerung der Fruchtbarkeit. Einen Versuch mit „Osteosan“ braucht niemand zu bereuen.

Hakenberg. Ganz plötzlich und unerwartet ist die Ehefrau des Strommeisters Otto Jattowik in Hakenberg-Schleuse an Herzschlag gestorben.

Rhinow. Töblich verunglückt ist hier der Rentner Emil Schneider, Vater des Brauereidirektors Ferdinand Schneider. Der Verstorbenen, der im Alter von 83 Jahren stand, stürzte in der Nacht zum Montag aus dem Fenster des Obergeschosses auf den Hof. Die durch den Fall aus dem Schlaf geweckten Angehörigen fanden den alten Mann, bei dem sich seit einiger Zeit durch Altersschwäche verursachte Störungen bemerkbar machten, als Leiche.

Birkenwerder. Tod aufgefunden wurde in seiner Wohnung der 41 Jahre alte Volksschullehrer Max Otto. Er hat sich mit Leuchtgas vergiftet.

Ilust. Kolonial-Zeitung (München, Bromensplatz 16). Das Februarheft verdient besondere Erwähnung. Schon das mehrfarbige prachtvolle Titelbild nimmt den Beschauer gefangen. Die belehrenden Aufsätze „Aus dem unbekanntem Uruguay“, „Die englische M.-kontrolle“, „Friedrich List und die überseeische Sied-

lung“, „Iquitos am Amazonas“, „Eine Reise im Innern Boliviens“ und „Die Premier-Diamond-Mine“, sind gehalten, den unterhaltenden Teil bestreiten nicht weniger als 5 Erzählungen. Viele und gute Bilder von Uruguay, Bolivien und aus der ehem. deutschen Südsee geben der IZ. das Recht, sich als Illustrierte zu bezeichnen. Und trotzdem liegt der Hauptunterschied zwischen der IZ. und anderen kolonialen Blättern nicht in der Ausstattung, sondern in der Einstellung zum kolonialen Problem: die IZ. steht in Kolonien nicht bloß die früheren deutschen Schutzgebiete, sondern alle geschlossenen deutschen Siedlungen auf fremdem (meist überseeischem) Gebiete, die sich die Bewahrung der nationalen Eigentümlichkeiten angelegen sein lassen auch ohne politische Verbindung mit dem Mutterland. Darin liegt der besondere Wert der IZ. für die Allgemeinheit. Wir empfehlen die IZ. wärmstens.

Bücherschau.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien  
Robert Walter: Thespis und das Meer-schweinchen. Roman eines wunderlichen Tages. 154 S. Reclams Univ.-Bibliothek Nr. 68 (9/20). Heft 80 Pf., Band Mf. 1,20.

Ein bunter, erheitender und erhebender Roman, der uns in die vielgestaltige Welt des Cheaters führt. Aus der Sucht und dem Verlangen nach Ruhm kommen und wachsen die Ereignisse, die sich von Mitternacht zu Mitternacht durch einen einzigen Tag verwirren und lieblich lösen. Es ist eine stille und frohe Geschichte, plaudernd hinerzählt, deren besonderer Wert in der wahrherzigen, lauterer Menschlichkeit liegt, mit der alle Begebenheiten durchströmt und umkleidet sind. — Robert Walter, der auch als Dramatiker bedeutende Erfolge erzielt hat (seine Sokrates-Komödie „Die große Hebammentanz“ geht 3. St. über die wichtigsten deutschen Bühnen), setzt in diesem neuen Werk die große Linie seiner romantisch-fantastischen Romane fort und gibt wieder eine starke Probe seines Könnens.

Su beziehen durch die Buchhandlung der Fehrbelliner Zeitung, Fehrbellin.

## Ehescheidungen in Amerika.

In Chicago haben vier Richter nicht weniger als sieben-tausend Ehescheidungen auf dem Gerichtstaler der letzten und anderswo sehen die Gerichtsstellen in dieser Beziehung im Verhältnis zur Größe der betreffenden Bezirke auch nicht besser aus. Das Zeugnis hat vor kurzem eine Statistik über die Ehescheidungen, die im Jahre 1926 gewährt wurden, in Ursache und Verteilung bekannt gegeben, der wir folgenden entnehmen:

In vierzig Staaten der Union, in denen eine Zählung vorgenommen wurde, sind 178 000 Ehescheidungen festgestellt worden, das heißt vollzogene Ehetrennungen. Wie hoch sich die ganze Zahl der Scheidungsanträge stellt, entzieht sich der Berechnung. Dabei macht sich wiederum die Tatsache bemerkbar, daß volle zwei Drittel der Scheidungsanträge von Frauen ausgehen und auch bei den vollzogenen Scheidungen zwischen Frauen und Männern ungefähr das gleiche Verhältnis besteht, das heißt, doppelt so viele Frauen scheidet aus dem Ehestand hervorgehen. Recht bezeichnend ist ferner, die vom Zeugnis gemachte Feststellung, daß über die Hälfte der geschiedenen Ehen kinderlos sind.

Der Umstand, daß doppelt so viele Frauen wie Männer ins Scheidungsgericht gehen, erweckt auf den ersten Blick den Anschein, als ob in der großen Mehrzahl aller Scheidungen der Mann der schuldige Teil sei und der Frau aus diesem oder jenem Grunde das Eheleben unmöglich gemacht habe. Das deckt sich indessen mit den Tatsachen nicht. Die Gründe für dieses Mißverhältnis liegen tiefer.

Einer von ihnen ist in der Veränderung zu suchen, welche die Entwicklung der modernen Zeit betreffs der Stellung der Frau im heutigen Leben mit sich gebracht hat. Die Frau nimmt heute im wirtschaftlichen Leben eine Stellung ein, die der des Mannes beinahe gleichkommt. Sie hat sich, um einen oft mißverständlichen Ausdruck zu gebrauchen, „emanzipiert“. Sie ist selbständig geworden und erblickt in der Begründung eines Hausstandes und einer eigenen Familie nicht länger ihren eigentlichen Lebensberuf.

Die Folge davon ist, daß sehr viele Frauen, die ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit zu Gunsten des Eheschlusses aufgeben, sich enttäuscht fühlen, auch wenn sie seitens des Mannes über nichts zu klagen haben. Sie lehnen sich nach der früheren Unabhängigkeit zurück und greifen zur Scheidung.

Bestellungen auf die  
Fehrbelliner Zeitung  
werden jederzeit entgegengenommen.

## Ein gutes Rezept

— einfach und blüß — zur Herstellung  
vortrefflicher Suppen:

Nimm **MAGGI'S** Suppenwürfel.

Reichs-Sortenauswahl.

1 Würfel für 2 Teller Suppe 18 Pfg.

